

um den Titel »Kollektiv der sozialistischen Arbeit«. Sie demonstrieren die Freundschaft und brüderliche Verbundenheit mit der UdSSR und den anderen Ländern der sozialistischen Gemeinschaft. Sie sind getragen vom Geist des sozialistischen Patriotismus und des proletarischen Internationalismus sowie der antiimperialistischen Solidarität und des Kampfes um den Frieden. Die Werktätigen der Betriebe, besonders die Gewerkschaftsgruppen, sind durch ihre wachsenden kulturellen Ansprüche und Bedürfnisse als Zuschauer, durch eigene kulturell-künstlerische und sportliche Betätigung bzw. Leistungen sowie durch ihre Teilnahme an der Leitung und Planung zunehmend an der Vorbereitung und aktiven Gestaltung der B. beteiligt. Immer stärker werden auch solche Formen und Methoden angewendet, die sich mit den B. herausgebildet haben (Ausstellung »Freizeit - Kunst - Lebensfreude«) bzw. durch sie entscheidend modifiziert wurden (z. B. kulturell-künstlerische Vergleiche). Charakteristisch für viele Veranstaltungen ist ihr unterhaltend-geselliger und festlicher Charakter (z. B. Neuererfeste, Ehrung der Besten im sozialistischen Wettbewerb) sowie eine sinnvolle Verbindung von künstlerischem Erlebnis, eigener Betätigung, Kommunikation, Information und Bildung. Während der B. haben sich weiterhin bewährt: Veranstaltungen, Ausstellungen, Leistungsvergleiche und Werkstatttage der Volkskunstgruppen und künstlerischen Zirkel, Feste der Jungen Talente der Arbeiterjugend und Programme der sich auf die —» *Arbeiterfestspiele der DDR* vorbereitenden Volkskünstler sowie die zur Tradition gewordenen Theater- und Konzerttage der Gewerkschaften, Tage des sozialistischen Films, Begegnungen mit der bildenden Kunst und Literatur, von Berufs- und Volkskünstlern gestaltete unterhaltende und

gesellige Veranstaltungen, kollektive Kunstdiskussionen und Aussprachen mit Künstlern, besonders zum Gegenwartsschaffen der DDR und der Sowjetunion und zum Kunstpreis des FDGB. Einen großen Raum nehmen Foren und Erfahrungsaustausche zur Innen- und Außenpolitik, Kultur- und Kunstentwicklung sowie zum geistig-kulturellen Leben im Betrieb, Veranstaltungen zur Gestaltung der sozialistischen Arbeitskultur und ökonomischen Propaganda sowie zur Betriebsgeschichte ein. Einen gewichtigen Platz haben differenzierte kulturelle Angebote für Schichtarbeiter, Frauen, Jugendliche und Veteranen der Arbeit. Die durch Betriebsangehörige und Einwohner des Territoriums gestalteten Volksfeste mit reichen künstlerischen Erlebnissen, sportlichen Wettkämpfen, Kinderfesten, der Demonstration betrieblicher Ergebnisse in der —* *Bewegung »Sozialistisch arbeiten, lernen und leben«* sind fester Bestandteil der B.

Betriebsgewerkschaftsleitung
—> *Betriebsgewerkschaftsorganisation*

Betriebsgewerkschaftsorganisation:
Grundorganisation des —> *Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes*, die die Gewerkschaftsmitglieder in Betrieben, Institutionen, staatlichen Verwaltungen, Hochschulen u. a. Einrichtungen erfaßt. Entsprechend der Verfassung der DDR und der auf ihrer Grundlage beruhenden Arbeitsgesetzgebung haben die Gewerkschaften umfassende Rechte im Betrieb (—> *Arbeitsrecht*). Der sozialistische Betrieb und die B. sind die Basis der Tätigkeit des FDGB. Die B. nimmt Unmittelbar Einfluß auf die ständige Verwirklichung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik im Betrieb. Sie wirkt mit an der Ausarbeitung der Pläne, ihrer allseitigen Erfüllung und gezielten Überbietung, der Beschleunigung